



„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2.Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Nr. 8
Januar 1997
Thema: **Die Familie**

Zum Thema: „Die Familie ist die kleinste Zelle, das Fundament für unsere ganze Gesellschaft. In der Familie sollen Kinder Liebe und Geborgenheit erfahren und damit zu Persönlichkeiten werden, die in der Lage sind, eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten. Nirgendwo besser als in der Familie kann der Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, von jung und alt gelernt werden.“

- Ministerin **Claudia Nolte**, IDEA Spektrum, Nr. 51/52 1996

„Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“ (Ps. 127,3)

Das Schönste, Das Beste, Das Nötigste

- Sechshundert Studenten wurden gebeten, das schönste Wort ihrer Sprache auf ein Stück Papier zu schreiben. 422 schrieben das Wort *Mutter*, 112 schrieben *Zuhause*.
- Manchmal sind wir so darum bemüht, unseren Kindern das zu geben, was wir als Kinder nie hatten, dass wir vergessen, ihnen das zu geben, was wir als Kinder für selbstverständlich hielten.
- Eltern können ihren Kindern nichts besseres auf den Lebensweg mitgeben, als persönliche Zuwendung, d.h., mehr als nur ein paar Minuten Zeit am Tag.

„Es gab Stunden, in denen meine Familie der einzige Erfolg war, den ich hatte. Ich war so dankbar, dass ich eine gesunde Ehe und gute Kinder hatte, zu denen ich nach Hause kommen konnte... Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen, als mit unserem intakten Kreis vor Gott zu stehen, und nichts Schlimmeres, als wenn diese Harmonie gestört würde.“ - **Pastor Max Lucado**



Sollen Kinder abgeschirmt werden?

„Eltern, die ihr Heim von allen negativen Einflüssen freizuhalten versuchen, schaffen dadurch zweifellos so etwas wie eine ‚keimfreie Atmosphäre‘. Ist es letztendlich nicht wie die keimfreie Atmosphäre eines Operationsaales im Krankenhaus? Wie sollen unsere Kinder gesunde ‚Abwehrkräfte‘ entwickeln, wenn wir sie von allen Gefährdungen dieser Welt abschirmen? Es ist durchaus ein Segen, in einer christlichen Familie behütet aufzuwachsen. Doch wer versucht, seine Kinder sozusagen in ‚Quarantäne‘ zu halten—falls dies überhaupt möglich ist—wird eines Tages vielleicht erleben müssen, dass alles, was er zu erreichen versuchte, ins Gegenteil umschlägt (vgl. **Matt.12,43-45**). Christliche Eltern, die zwar alle negativen Einflüsse fernzuhalten bestrebt sind, diese aber nicht gleichzeitig darum kümmern, diese durch positive ersetzen, könnten eines Tages ernüchtert feststellen, dass sie wohl das Haus gefegt und gereinigt haben, aber dass sie statt des einen ‚Dämons,‘ den sie ausgetrieben haben, nun sieben schlimmere bekommen haben.“ - **Prof. Dr. Kenneth Gangel**

Die Grundbedürfnisse und die Familie

„In der Bibel finden wir den Begriff ‚Familie‘ in der heutigen Form nicht. Und doch ist die Familie schon immer wichtig gewesen. Der Mensch ist ausgestattet mit 4 Grundbedürfnissen:

1. Annahme und Geborgenheit
2. Identität
3. Erkenntnis der Anlagen und Stärken
4. Fürsorge

In der heutigen Gesellschaft gibt es vermehrt die Frage nach unseren Anlagen und Stärken, aber der Individualismus lässt kaum noch Raum für Geborgenheit, für Fürsorge, sowie die Vermittlung einer gesunden Identität. Die Familie kann alle diese Bedürfnisse aufgreifen und abdecken, durch Einfallsreichtum, Zuwendung und Zeit.

Einfallsreichtum ist notwendig, um gerade auch Kindern die Familie interessant zu machen.

Zuwendung darf und sollte gerade in der Familie auch die körperliche Nähe einschließen.

Zeit haben für jemanden ist wichtiger als Zeit haben für ‚etwas‘.“ - **Christof Matthias, Neues Leben für Familien**

Kinder soll man steigen lassen

„Die Erziehung eines Kindes erinnert mich manchmal an Versuche, einen Drachen steigen zu lassen. Wie viel Zeit verbringt man damit, ihm beim ‚Abheben‘ zu helfen: Man rennt hinter ihm her, oft ganz außer Atem, dann stürzt er ab, landet irgendwo auf einem Dach, und manchmal zerbricht er dabei... Alles beginnt wieder von vorne. Doch irgendwann kommt dann der große Augenblick, wo er zu fliegen beginnt.... Unbeirrt lässt er sich vom Wind in die Lüfte tragen und zieht davon. Mehr und mehr wickelt sich die Leine ab, bis wir sie schließlich ganz loslassen - in dem Wissen, dass ‚ein anderer‘ sie hält. Er steigt weiter frei und allein. Erst dann weiß man, dass die eigene Arbeit getan ist.“ - **Erma Bombeck**



Ist deine Familie auch gestört?

Es ist doch interessant zu sehen, wie **Adam** seine Frau **Eva** etwas anschuldigt, das er gemacht hat (und sie war auch nicht unschuldig!) Später, nachdem sie Kinder hatten, brachte ihr 1.Sohn seinen Bruder um. **Abraham** ließ eines seiner Kinder im Stich. Das Ergebnis, dass **Ismael** und seine Mutter (die von Abraham ein außereheliches Kind bekommen hatte) eine Nahtoderfahrung in der Wüste hatten. **Jakob** flüchtete vor seinem Bruder **Esau** um sein Leben, nachdem dieser ihn um sein Erbe betrogen hatte. In der nächsten Generation wurde **Josef** von seinen Brüdern in die Sklaverei verkauft. Das hielten sie 10 Jahre oder länger geheim, indem sie dem Vater eine ausgemachte Lüge aufstischten. Und wenn wir erst mit dem befassen wollten, was in **Dauids** Familie dysfunktional war, wäre die Liste genau so lang.

Trotz dieser Kette von dysfunktionalem biblischen Familien vermittelt Gott uns die Hoffnung, dass er uns und unsere zerrütteten Familien heilen kann. Dieses Konzept ist äußerst wichtig; es ist Gottes letztes Wort an Sein Volk Israel, bevor er 400 Jahre lang schweigt. In **Mal. 4:6** lesen wir: „Er wird die Herzen der Väter zu den Kindern wenden und die Herzen der Kinder zu ihren Vätern...“

Die Wanzen in den eigenen vier Wänden

Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, unsere Häuser werden „abgehört“. Normalerweise gibt es mindestens zwei Mikrophone: Die Ohren Ihres Kindes. Diese hochempfindlichen Instrumente nehmen die Tischgebete, die Unterhaltungen, beiläufige Bemerkungen, die benutzte Sprache und sogar Intonation auf und übertragen sie zum Gedächtnis. Diese Aufzeichnungen werden dann später im Leben dieser Kinder immer wieder abgespielt, oft ohne jeden Einfluss oder Zensur.

„Gott hat uns Kinder gegeben und anvertraut, dass wir sie nach seinem Willen großziehen und regieren. Sonst würde er Vater und Mutter nicht brauchen.... Christus, da er Menschen erziehen wollte, musste Mensch werden. Sollen wir Kinder erziehen, müssen wir auch Kinder mit ihnen werden. Wollte Gott, dass solch Kinderspiel gut betrieben würde.“ — Luther

Tipps für das Familienleben

Folgende Gedanken stammen vom amerikanischen Kinderarzt und Autor, **Dr. James Dobson**:

- Großeltern können unschätzbar für die Welt der Kinder sein. Zumindest sind sie die einzigen Erwachsenen, die Zeit haben.
- Keine moderne Gesellschaft kann die Stabilität der kleinsten Zelle der Gesellschaft, der Familie, übertreffen. Ehemänner haben den Schlüssel, um diese Stabilität zu wahren.
- Kinder, deine und meine, sind der wahre Reichtum einer Nation, die Hoffnung und Zukunftsträger ihres Volkes. Eine Gesellschaft, die hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt ist und an ihren Kindern wenig Interesse zeigt, bringt am Ende nur alternde Menschen hervor, die nichts anderes als ihre eigenen, selbstsüchtigen Interessen verfolgen.
- Vater/Mutter zu sein ist schwierig. Es gibt Zeiten, in denen man am liebsten aufgeben möchte. Aber gerade dann muss man standhaft bleiben. Diese Zeit wird so schnell vorbeigehen und der momentane Stress wird dann unbedeutend und fern erscheinen. Was dann zählt sind die liebevollen Beziehungen, die in der Familie aufgebaut worden sind.
- Das spontane, ungekünstelte Zusammenspiel in der Familie ist sehr bedeutungsvoll für die Erziehung und wird von einer Generation auf die andere übertragen. Dieses Miteinander beeinflusst junge Menschen enorm. Gemeint ist, dass die Eltern einfach ganz natürlich mit ihren Kindern zu Hause sind, sich miteinander unterhalten, einander Wertvolles weitergeben und ganz für die Kinder da sind.
- Mutter oder Vater zu sein gehört zu den größten Freuden im Leben, kann aber auch persönliche Opfer fordern und eine enorme Herausforderung bedeuten. Was wertvoll ist, hat eben seinen Preis, und Kinder bilden da keine Ausnahme.
- Eltern, die um den unvermeidlichen Kampf zwischen Gut und Böse wissen, werden ihr Möglichstes tun, die Entscheidungen besonders jüngerer Kinder zu beeinflussen— um den Willen zu formen und dem Kind eine feste geistliche Grundlage zu geben.
- Die Basis jeder guten Eltern-Kind-Beziehung ist ein Gleichgewicht zwischen Liebe und Disziplin. Eine ausgewogene Wechselwirkung dieser beiden Variablen ist beinahe eine gewisse „Formel“ für eine erfolgreiche Erziehung. Diese beiden Botschaften müssen jedem Kind während

seiner ersten 48 Monate klar vermittelt werden: „*Ich liebe dich mehr als du ahnen kannst*“ und „*Weil ich dich liebe, muss ich dir beibringen mir zu gehorchen.*“

„...reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des HERRN!“ (Eph. 6,4)

Elternschaft ist Staffellauf

Man könnte das Leben christlicher Eltern mit einem Staffellauf mit drei Läufern vergleichen. Der erste Läufer mit dem Stab ist der Vater bzw. die Mutter. Zur gegebenen Zeit kommt der Augenblick, in dem der Stab übergeben wird, und die Kinder selbst die Staffel fortführen. Wenn die Eltern die Strecke erfolgreich hinter sich gebracht haben, legen sie den Stab in die Hände ihres Kindes. Obwohl es nicht unwichtig ist, wie gut und wie schnell man läuft, ist in einem solchen Rennen der Moment der Übergabe an den nächsten Läufer das Entscheidende. Jede Generation hat hier eine dreifache Verantwortung: den Stab des Evangeliums zu empfangen, selbst damit zu laufen, und ihn dann an die nächste Generation weiterzugeben.

„Wenn die Zukunft unseren Kindern gehört, wieso gehen sie dann mit dem Geld um, als gäbe es kein Morgen?“

Drei weitere Bausteine

„Nach unserer Erfahrung gehören zu einer erfolgreichen Erziehung vor allem diese drei Bausteine:

1. seelische Sicherheit
2. Anleitung zur Eigenständigkeit
3. vernünftige Grenzen

Ein Kind muss sich der Liebe von Mutter und Vater gewiss sein, um seelisch sicher heranzuwachsen. Es muss Verantwortung tragen lernen und zu einer immer größeren Selbstständigkeit angeleitet werden. Und es braucht wertsichere, konsequente Eltern, die beharrlich die Grenzen abstecken, damit diese wertvollen Erziehungsziele erreicht werden.“

- Eberhard und Claudia Mühlhan, *Neues Leben für Familien*



„Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.“ (Josua 24,15)

Zum Schluss: Nur wenn die christliche Familie stark ist und damit auch das Wachstum der Gemeinden instandhält, wird Wachstum durch Evangelisation zum dauerhaften Gewinn. Was nützen aber neue Zweige und Knospen, wenn der Baum krank oder verfault ist? Wo die Familie als Garant von Dauerhaftigkeit für die Gemeinden ausstirbt, dort sterben auch Evangelisation und Mission.